

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

18.6.1901 (No. 163)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 18. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

Nr. 163.

1901.

Amtlicher Theil

Durch Entschließung des Präsidenten der Großherzoglichen Oberrechnungskammer vom 12. d. Mts. wurde Revisor Albert Köninger bei Großherzoglicher Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Revisor bei der Oberrechnungskammer ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil

Die Rede des Großherzogs zum Stapellauf des Linienschiffes „Zähringen“.

Die Rede Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in Kiel vom 12. d. M. ist in der Presse vielfach in ungenügender Fassung wiedergegeben worden. Wir sind in den Stand gesetzt, den authentischen Wortlaut dieser Rede wie folgt zu veröffentlichen:

Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringen wir vereint unseren wärmsten Dank dar für die erhebende Aufgabe, welche Allerhöchstdieselben uns für den heutigen Tag anvertraut haben. — Wir erkennen in dieser so freundlichen Absicht einen erneuten Beweis der Gefühle, welche Euerer Majestät den engen Familienbeziehungen widmen, die unsere beiden Häuser verbinden. Wir erkennen aber auch die hohe Bedeutung, welche in dem heutigen Laufakt für unser Haus und Land enthalten ist durch den Namen, welchen Euerer Majestät für das Linienschiff E gewählt haben. — Der Name „Zähringen“ verbindet uns nunmehr noch enger mit den großen Interessen, welche die deutsche Flotte bestimmt ist, zu schützen und zu wahren. — Alte Namen führen uns stets in das reiche Gebiet der Geschichte und da finden wir denn auch die Silber für den Vergleich mit den Aufgaben der Gegenwart, oft auch Vorbilder für die Entwicklung der Macht und Stärke großer Reiche. — Wir finden dabei immer die große Thatsache begründet, daß eine mächtige Flotte der kräftigste Schutz für das Gedeihen und Erblühen großer Reiche ist. — Das führt uns zum Rückblick in die Geschichte der deutschen Nation und lehrt uns aber auch, wie der Mangel an Macht und Stärke ein großes Volk zu schweren Kämpfen nötigt, um sein Wohl und Gedeihen vor bleibendem Schaden zu wahren. — Im Jahre 1848 war es mir vergönnt, an dem Kriege in Schleswig-Holstein theilzunehmen und damit an den ersten Bestrebungen, Deutschland zu festerer Einigung zu führen. Damals entbehrten wir des Schutzes zur See, — aber dieser Mangel weckte auch den Willen einen Schutz zu schaffen.

Wir Alle wissen, welche Zeit verging, bis die nationale Einigung erkämpft ward. Wir wissen aber auch, daß diese Einigung nur möglich wurde mit und durch eine Persönlichkeit, wie unser großer Kaiser Wilhelm gewesen! — Der Begründer des Deutschen Kaiserreichs ist auch der Schöpfer der deutschen Flotte. Auf dieser Grundlage verdanken wir die mächtige Fortentwicklung dieses unentbehrlichen Machtverhältnisses der rastlosen Fürsorge Euerer Kaiserlichen Majestät.

Möchte es Allerhöchstdieselben vergönnt sein, diese stetige Machtentfaltung zu voller Stärke durchzuführen, so wird dem Deutschen Reiche daraus eine Blüthe des Handels und Verkehrs erwachsen, welche die Nation zu den Höhen kräftigsten Lebens erhebt. Das bedeutet also Befestigung friedlicher Zustände, und friedlichen Austausch gleicher Interessen mit den großen Nationen der civilisirten Welt.

Dem Linienschiff „Zähringen“ aber wünsche ich einen erfolgreichen Schutz der nordischen Küsten des Deutschen Reichs, so wie dem Geschlecht der Zähringer von jeher beschieden war, im Südwesten Deutschlands die Macht am Rhein zu üben. — Der heute durch die Tochter Kaiser Wilhelm des Großen zu vollziehende Laufakt möge dem Schiff „Zähringen“ und seiner Besatzung zu bleibendem Segen gereichen.

Angeichts dieses großen Kriegsschiffes erschalle zum ersten Mal der Ruf: Seine Kaiserliche und Königliche Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Der Außenhandel des Deutschen Reiches 1900.

In dem Außenhandel Deutschlands im Jahre 1900, dessen Betrag mit 11 1/2 Milliarden Mark den höchsten bisher erreichten Stand aufweist, übertrug die Einfuhr mit 6,4 Milliarden die Ausfuhr mit 5,1 Milliarden Mark wiederum recht erheblich. Ein völlig anderes Bild liefert der Außenhandel Deutschlands mit Fabrikaten. Hier überwiegt Deutschlands Ausfuhr mit einem Betrage von über 3 Milliarden die Einfuhr im Betrage von nahezu 1,3 Milliarden sehr beträchtlich. Immerhin ist eine so hohe Einfuhr von Erzeugnissen der Industrie in einem Lande mit so reich entwickelter industrieller Thätigkeit wie in Deutschland eine Erscheinung, welche Beachtung verdient. Ebenso scheint die weitere Thatsache bemerkenswerth, daß seit 1897 die Einfuhr von Fabrikaten nach Deutschland um nicht weniger als 26 Proz. gestiegen ist. Angeht es der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hervortretenden starken Bestrebungen, die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen nach Europa mit Nachdruck zu fördern, ist die weitere Thatsache von Interesse, daß im Jahre 1900 die Einfuhr der Vereinigten Staaten in Deutschland wiederum stark gestiegen ist, und zwar von 907 000 000 Mark auf 1 200 000 000 Mark. Seit dem Jahre 1895 hat sich die Einfuhr der Vereinigten Staaten in Deutschland geradezu verdoppelt; sie übersteigt jetzt bereits den sechsten Theil der Gesamtzufuhr und steht weit aus der Spitze derjenigen aller übrigen Länder. Großbritannien, das noch 1897 die Vereinigten Staaten als Bezugsquelle für den deutschen Bedarf übertraf, ist im letzten Jahre von den Vereinigten Staaten bereits um 180 Millionen Mark überflügelt worden. Auch unsere Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten weist im letzten Jahre eine wenn auch erheblich geringere Zunahme auf; sie stieg von 377 auf 439 Millionen Mark. Ein geradezu umgekehrtes Bild zeigen die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Rußland; hier hat sich die Einfuhr nach Deutschland so ungefahr auf der gleichen Höhe gehalten. Sie betrug 1897 700 Millionen, stieg 1898 auf 727 Millionen, sank 1899 auf 701 Millionen und betrug 1900 716 Millionen Mark. Dagegen bewegt sich die Ausfuhr Deutschlands nach Rußland seit 1898 in absteigender Linie; ihr Werth ist von 409 Millionen im erstgedachten Jahre auf 396 Millionen im Jahre 1899 und auf 324 Millionen im Jahre 1900 gesunken. Während noch 1897 über 9 Proz. unserer Ausfuhr in Rußland Absatz fand, ist dieses jetzt nur noch mit 6,9 Proz. der Fall, und Rußland ist als Markt für deutsche Erzeugnisse an die fünfte Stelle gerückt, und zwar ziemlich nahe an die Schweiz, an welche im Jahre 1900 Deutschland 6,2 Proz. der Ausfuhr an Waaren absetzte. Ebenso ist Rußland, welches 1897 unter den Bezugsquellen Deutschlands die erste Stelle einnahm, im Jahre 1900 auf die vierte Stelle herabgesunken, während die Vereinigten Staaten, welche 1897 erst an dritter Stelle kamen, jetzt weitaus an erster Stelle sich befinden.

Landwirthschaftlicher Nothstand in Preußen.

△ Berlin, 16. Juni.

Der Finanzminister, Febr. v. Rheinbaben, der Minister des Innern, Febr. v. Hammerstein, und der Landwirtschaftsminister v. Pöbbeckel begeben sich bekanntlich am 20. Juni in das Gebiet des landwirthschaftlichen Nothstandes. Ihre Absicht geht nicht dahin, umfangreiche Einzeluntersuchungen an Ort und Stelle vorzunehmen, vielmehr sollen in Bromberg und Danzig Verhandlungen unter Mitwirkung der beteiligten Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten stattfinden, bei denen die erforderlichen thatsächlichen Einzelangaben über den landwirthschaftlichen Nothstand von den Landräthen und den Vertretern der landwirthschaftlichen Korporationen gemacht werden sollen. Eine solche Zusammenfassung der ministeriellen Prüfung ist allein schon im Interesse rechtzeitiger Hilfsmaßnahmen geboten. Wenn auch der Anfall der Ernte sich im ganzen noch nicht mit Sicherheit beurtheilen läßt und daher auch eine Entscheidung in manchen Punkten vorerst noch nicht am Platze ist, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß es in weitem Umfange an dem erforderlichen Saatgut für die Herbstbestellung fehlen wird. Es handelt sich für jetzt also in erster Reihe darum, dafür zu sorgen, daß den vom Wintertrudt heimgekehrten Landwirthen die Herbstbestellung ermöglicht wird und zwar in einer Weise, daß sie im Nahrungsstande erhalten bleiben. Damit das rechtzeitig geschehen kann, müssen die Vorbereitungen so bald als möglich getroffen werden und es sind daher schon aus diesem Grunde getraubende Untersuchungen ausgeschlossen. Gerade um die Hilfsaktion des Staates zu beschleunigen, begeben sich die Minister nach dem Osten.

Kaiser Franz Joseph in Prag.

(Telegramme.)

* Prag, 16. Juni. Gestern Nachmittag besichtigte Seine Majestät der Kaiser die neue Infanterie-Kadettenschule und sodann den Neubau des kunstgewerblichen Museums in der Altstadt. Auf eine Ansprache des Handelskammerpräsidenten Wohonka erwiderte der Kaiser czechisch beginnend und in deutscher Sprache fortfahrend, daß es seine und der Regierung stete Sorge sei, die mannigfachen Bedingungen zu erhalten und zu schaffen, deren Arbeit und Gewerbesleiß zu erfolgreicher Thätigkeit bedürfen. „Daß zu diesen Bedingungen auch der nationale Friede gehöre“, so schloß der Kaiser, „haben Sie mit Recht soeben angedeutet. Möge das Gefühl der Treue und Anhänglichkeit gegenüber dem angestammten Herrscherhause, welches die Angehörigen beider Nationalitäten, Vertreter der verschiedensten Erwerbszweige, hier in einträchtigem Empfinden zusammengeführt hat, möge die Hingebung an unser Vaterland die Hindernisse überwinden, welche sich der Erreichung dieses Zieles in den Weg stellen. Das ist mein innigster landesväterlicher Wunsch. Unternehmern und Arbeitern wird meine Fürsorge stets gleichmäßig zugewendet bleiben.“ Lebhaftes Slavaruse und Hochrufe folgten diesen Worten.

Die Besichtigung des Museums nahm mehr als eine Stunde in Anspruch. Bei der hierauf erfolgten Besichtigung des böhmischen Jubiläums-Kinderhospitals begrüßte Bürgermeister Erb den Kaiser. Es folgte später ein Besuch des botanischen Instituts der deutschen und der czechischen Universität, worauf der Monarch in die Hofburg zurückkehrte. Trotz des Regens hatte sich auf den Straßen überall eine große Menschenmenge angesammelt, welche dem Kaiser lebhaftes Guldigungen darbrachte.

Abends brachten die Sängervereine beider Nationalitäten dem Kaiser vor der Hofburg eine Serenade. Der Kaiser hörte dieselbe auf dem Balkon an und sprach seinen Dank für diese Guldigung aus. Sodann begab er sich zur Soirée bei dem Oberflandmarschall Fürsten Lobkowitz.

* Prag, 17. Juni. Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern Nachmittag von der Station Karlstein die von Kaiser Karl IV. erbaute Burg gleichen Namens und kehrte hierher zurück. Den Abschluß der Festlichkeiten zu Ehren des Kaisers bildete Abends eine Illumination der Stadt sowie eine Abendgesellschaft beim Grafen Thun. Die Illumination war äußerst glänzend. Um 9 Uhr fand auf der Moldau eine Regatta mit venezianischem Nachtfest statt.

* Prag, 17. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist heute Früh nach Theresienstadt abgereist. Die in Prag weilenden Ausländer, russischer, serbischer, bulgarischer und belgischer Nationalität überreichten dem Statthalter ein Guldigungs schreiben für den Kaiser in französischer Sprache.

Kreta und Griechenland.

In den maßgebenden türkischen Kreisen wird die Haltung der griechischen Regierung gegenüber den jüngsten Vorgängen auf Kreta als eine korrekte anerkannt. Das Athener Kabinet hat, wie es heißt, der Pforte die Versicherung übermittelt lassen, daß es dem Drängen der Kreter zur Union keine Unterstützung angedeihen lasse, und man habe den Eindruck, daß die griechische Regierung sich hierbei ebenso von dem Bestreben, den Forderungen der Mächte Rechnung zu tragen, wie von dem Wunsche, die Beziehungen zur Türkei ungetrübt zu erhalten, leiten lasse. Man behauptet, daß dem Athener Kabinet seiner Zeit auch die europäische Reise des Prinzen Georg im Hinblick auf deren eventuelle ungünstige Rückwirkung auf das Verhältnis zur Türkei unerwünscht gewesen sei. Dieses Verhalten Griechenlands, sowie die entschiedene Weigerung der Schutzmächte Kretas, unionistische Manifestationen auch nur zur Kenntniß zu nehmen, haben die Pforte darüber beruhigt, daß der status quo auf der Insel gegenwärtig keine Aenderung erfahren wird.

Die Antwortadresse der kretischen Kammer auf die vom Oberkommissar Prinzen Georg anlässlich der Eröffnung der Session gehaltene Ansprache beweist neuerdings, daß es der Volksvertretung bei ihrer Kundgebung für die Vereinigung der Insel mit Griechenland lediglich um eine abermalige Hervorhebung ihres nationalen Ideals, und nicht etwa um den Beginn einer eigenmächtigen Neuordnung zu thun war. Dies gehe mit unzweideutiger

Klarheit aus der den Wünschen der Schutzmächte Kretas vollständig angepaßten Schlüsselstelle der Adresse hervor, welche folgendermaßen lautet: „Indem das kretische Volk seine Hoffnung betreffs baldiger Verwirklichung seiner nationalen Sehnsucht der wohlwollenden Protektion der mächtigen Schutzstaaten anheimstellt, wird es sich jeden Schrittes enthalten, der dahin gerichtet wäre, die Geister zu erregen und die öffentliche Ordnung zu erschüttern.“

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* Brüssel, 16. Juni. Nachdem die „Indépendance belge“ bereits vor einigen Tagen meldete, daß mit Erlaubnis Ritcher's ein Depeschenwechsel zwischen Präsident Krüger und der Transvaalregierung stattfinde, bestätigt sie diese Nachricht heute in formeller Weise und gibt gleichzeitig jenen Depeschenwechsel in großen Zügen wieder. Die Burenführer in Standerton hätten Präsident Krüger die militärische Lage offen dargelegt und erklärt, daß unter den einflussreichen Mitgliedern der Burenregierung friedensfreundliche Strömungen und solche für den Krieg bis auf's Messer sich geltend machen. Die friedensfreundliche Strömung habe jetzt die Oberhand gewonnen. Sie sei der Ansicht, daß die Möglichkeit, die Engländer zu besiegen, sehr zweifelhaft sei. Sie halten es sogar für ihre Pflicht, sich im Interesse des Abschlusses eines Friedensschlusses unter ehrenvollen Bedingungen zu bemühen. Präsident Krüger hatte in dieser Angelegenheit am 10. d. M. eine besondere Besprechung mit den in Holland befindlichen Buren. Er telegraphierte am 11. Juni an seine Regierung in Standerton. Die Antwort auf dieses Telegramm ist noch nicht eingetroffen. Unter Vorbehalt theilt die „Indépendance“ mit, in der Umgebung des Präsidenten Krüger geht das Gerücht, er werde einen Erlaß veröffentlichen, in dem er die Verantwortung für einen Friedensschluß ohne Sicherung der völligen Unabhängigkeit der Südafrikanischen Republik ablehnt.

* London, 17. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Norwalk vom 15. Juni: Die Zahl der Kapitulanten, die sich den Buren anschließen, nimmt im hiesigen Bezirke fortwährend zu.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

London, 16. Juni. Man hält es hier für sehr wahrscheinlich, daß die Mächte schließlich doch den englischen Vorschlag betreffend die Zahlung der 465 Millionen Taels betragenden Kriegsschadigung seitens Chinas annehmen werden, wonach dieses Reich den Mächten Bonds anstellen würde, für welche jede Macht nach Belieben für eigene Rechnung Gewähr leisten kann. Sobald die Details dieser Frage geordnet sein werden, dürfte sich, wie man glaubt, eine Bankengruppe den Mächten zur Durchführung der Geldoperation anbieten, und zwar in der Weise, daß der Grundbesitz, die Gewährleistung jeder Macht nach ihrem Antheile an der Entschädigungssumme zu überlassen, unangastet bleiben würde.

* London, 17. Juni. Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Nach Berichten aus Singanfu ist dort gestern die Mutter des Gouverneurs von Schantung gestorben. Man hofft, daß wenn möglich, Schritte geschehen, um zu verhindern, daß der Gouverneur seine Provinz auch nur vorübergehend verläßt.

Das Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck zu Berlin.

Das gestern auf dem Königsplatz, vor dem Reichstagsgebäude, enthüllte Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck reicht mit seiner bildnerischen Theile aus Bronze geschaffen sind. Der ganze Sockel baut sich auf sieben Stufen auf und hat eine Breite von 17 m. In der Mitte wächst stattdes das 6 m hohe, gegen den ursprünglichen Entwurf vereinfachte Hauptpostament heraus, auf welchem die imposante, 6 1/2 m große Bronzefigur Bismarck's steht. Der große Kanzler ist im einfachen militärischen Ueberrock, mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse geschmückt, dargestellt. Das markige, charaktervolle Haupt mit dem bewingenden Blick und den buschigen Brauen wendet sich energisch nach rechts und ist bedeckt von dem etwas nach hinten gerückten Käufershelm, der das von Furchen und Tiefen durchzogene Antlitz frei läßt. Die gewaltige Figur Bismarck's athmet Leben und Thätigkeit. Die Seitenflächen des Hauptpostaments fallen zwei große Bronzereliefs. Rechts (von der Hauptfigur aus) steht ein Jüngling an das Postament gelehnt und verflüchtet mit schmetternder Fanfare den Ruf des alten Helden, ein anderer hält stehend die Fackel; von oben aber schweben zwei Geiten hernieder, der eine bekränzt die Büste mit Lorbeer, der zweite Genius streut Rosen auf das Haupt. Auf der linken Seite sitzt auf den von Vorbeer umrankten Büchern und dem Wappen Bismarck's still und unbeweglich eine Gule, in den Fängen einen Federkessel, unbekümmert um das Geschrei der sie wild umschwirrenden Raben.

Born am Hauptpostament kniet die herkulische Gestalt des Atlas, der auf seinem Rücken mit beiden Armen die Erdkugel trägt. Darüber steht in großen lateinischen Bronzestücken das einfache Wort „Bismarck“. Auf der Rückseite erscheint in bewegter Haltung die Figur eines Jünglings, der mit gehobenem Hammer wader und freudig am Reichthum schmiedet. Darüber steht die Widmung: „Dem ersten Reichskanzler des Deutschen Volks 1901.“ Auf den seitlich angelegelten Sockeln erheben sich zwei Bronzegruppen. Die Gruppe rechts zeigt die auf der Spitze ruhende Sibille. Das Bildwerk auf der linken Seite stellt die heroische, kraftbewusste

33. Verbandstag der unterbadischen Kreditgenossenschaften.

© Rastatt, 17. Juni.

Verbandsdirektor Finkh-Karlsruhe eröffnet im Börsensaal um 10 Uhr die zahlreich besuchte Versammlung, begrüßt den Vertreter der Regierung, Ministerialrath Weingärtner, sowie die Vertreter der Stadt und gibt der Erwartung Ausdruck, daß auch die heutige Arbeit ihren Lohn finden werde in dem Erfolg des Genossenschaftswesens und in der Anerkennung desselben.

Ministerialrath Dr. Weingärtner führt ungefähr Folgendes aus: Geehrte Herren! Ich kann nur versichern, daß das Ministerium mit Freuden die Einladung zum heutigen Verbandstag empfangen hat und daß ich mit Freuden hierher gekommen bin, um den Verhandlungen anzuhören und zu sehen, in welcher Richtung Ihre Bestrebungen sich entwickeln. Sie haben einen vorzüglichen Gedanken gehabt, Rastatt zu wählen, denn Sie werden in der Ausstellung erfahren, welche schönen Erfolge durch ein Zusammenfassen der gewerblichen Kräfte erzielt worden sind. Wir stehen überhaupt im Zeichen des Zusammenflusses aller wirtschaftlichen Kräfte, überall sehen wir, wie die wirtschaftlichen Stände sich bemühen, sich zusammenzuschließen, um den Kampf im wirtschaftlichen Leben bestehen zu können. Nicht auf dem Felde des Krieges, sondern im friedlichen Wettkampf muß der Erfolg erzielt werden und gerade jetzt stehen wir mitten drinnen in einem solchen friedlichen Kampfe bei der Feststellung des Zolltarifs und des Abschlusses der Handelsverträge. Hoffen wir, daß es den Regierungen gelingen möge, für unser Volk günstige Existenzbedingungen zu erringen. Auch Ihre genossenschaftlichen Bestrebungen sind dazu angethan, die einzelnen Geschäftsbetriebe gesund zu erhalten; mdgen auch die heutigen Verhandlungen von Gottes Segen begleitet sein.

Rastatt begrüßt Gemeinderath Ertel die Versammlung und namens des Vorwärtsvereins Kassirer Wenk. Zum Vorsitzenden wird Johann Direktor Finkh-Karlsruhe gewählt, der den Jahresbericht erstattet, aus dem hervorzuhelien ist, daß der Verband 43 Genossenschaften mit 39288 Mitglieder zählt, davon sind 89 Proz. Männer und 11 Proz. Frauen. Der Verbandstag gehören 81,13 Proz. an und dürfte mit Genehmigung betonen, daß die Befreiung der Kreditentnahme hier im Juni abgeschlossen ist. Der Gesamtumsatz habe 200 Millionen Mark betragen, 21 Millionen mehr als im Vorjahre. Wie die Landwirtschaft, so müsse man auch die Handwerker für das Genossenschaftswesen zu gewinnen suchen.

Verbandsanwalt Dr. Crüger-Berlin stellt in Bezug auf die Kreditgewährung an die Landwirtschaft fest, daß dieselbe 1885 17 Proz., 1899 28 Proz. betragen, also eine erhebliche Erweiterung erfahren habe; doch bitte er vor allem darauf zu sehen, daß die Abschlagszahlungen regelmäßig erfolgen, denn man dürfe nie vergessen, daß es sich nicht um einen Real-, sondern nur um einen Personalkredit handle. Die Reserven seien in ein gesundes Verhältnis zum Betriebsergebnis zu setzen etwa in Höhe von 10 Proz. Eine weitere Aufgabe werde sein, die genossenschaftliche Organisation in den Handwerkerkreisen voranzutreiben, um so mehr, als jetzt schon 30 Proz. der Kreditgenossenschaften dem Handwerkerstand angehörten. In preussischen Regierungskreisen sei man jetzt überzeugt, daß nur auf der Grundlage Schuldeutlicher Genossenschaften für das Handwerk etwas geschehen könne. Mit Freude sei auch die Ruhegehaltskasse im Verband zu begrüßen, denn sie sei dazu angethan, die tüchtigen Beamten der Genossenschaften zu erhalten.

Dr. Crüger-Berlin besprach sodann das eheliche Güterrecht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch und hebt dabei einleitend hervor, daß das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs sich ohne jede Schwierigkeit für das Genossenschaftswesen vollzogen habe. Redner erörtert die einzelnen einschlägigen Fragen und fährt aus, daß das Bürgerliche Gesetzbuch hier eine fortschrittliche empfindliche Fassung gegenüber der bisherigen Buntschichtigkeit gefunden habe.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 17. Juni.

Gestern Vormittag wurde in der Schloßkapelle in Baden durch den Prälaten D. Helbing ein Gottesdienst abgehalten, dem Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin Victoria und den Hausgenossen anwohnten. An der Frühstückstafel nahm Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm theil. Nachmittags erhielten die höchsten Herrschaften den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Gräfin von Trani, welche sich

auf dem Wege nach Griesbach kurz in Baden aufhielt. Im Laufe des gestrigen Tages ertheilten die Großherzoglichen Herrschaften vielen Personen Privataudienzen.

Heute Vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten die Frau Gräfin von Trani vor der 12 1/2 Uhr erfolgenden Abreise. Zur heutigen Frühstückstafel erschienen Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr erwarteten Ihre Königlichen Hoheiten den Besuch Seiner Durchlaucht des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg, Regenten des Herzogthums Sachsen-Koburg und Gotha. Etwas später besuchte der Vater des Regenten, Seine Durchlaucht der Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, Statthalter in Elsaß-Lothringen, die Großherzoglichen Herrschaften und reiste Abends nach Stuttgart weiter.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm traf gestern Abend 7 Uhr 23 Minuten von Baden in Karlsruhe ein.

* (Mittheilungen aus der Stadtratshitzung vom 14. Juni.) Es wird mitgetheilt, daß in der am 29. Mai d. J. in Magdeburg abgehaltenen Versammlung des Verbandes deutscher Gewerbetreibender in Magdeburg die nächsten Verbandstagung im Jahre 1899 in hiesiger Stadt abgehalten. Der Stadtrat nimmt hiervon Kenntniß. Die Stelle eines zweiten Assistenzarztes auf der chirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses wird dem bisherigen Volontärarzt dafelbst, Herrn Dr. A. Berton, übertragen. — Es wird bestimmt, daß die Erhebung von Ruhezulagegeld bei den üblichen Stadtgärten und Festhallenkonzerthen künftig mit dem Ablauf der dritten Stunde nach dem Konzertbeginn aufzuhören hat. — In Fällen, in denen der Stadtgarten künftig an Vereine und Gesellschaften zur Abhaltung von Gartenfesten abgegeben wird, bleibt der Platz zwischen dem neuen Wirtschaftsgelände und dem See den sonstigen Gartenbesuchern ausschließlich vorbehalten. In denselben Fällen wird der Biergarten zu einer bestimmten Stunde — in der Regel von Mitternacht an — für den Besuch abgeschlossen. Die bezüglich der Vereine haben die Kosten des Abchlusses zu tragen oder denselben durch Beauftragte selbst zu bewirken. — Zu der von der Agentur der „Frankfurter Zeitung“ beabsichtigten Anbringung von Aushängen für Depeschen an Häusern hiesiger Stadt wird vorbehaltlich der polizeilichen Genehmigung und der erforderlichen Vereinbarung der Unternehmern mit den in Frage kommenden Hauseigentümern die Zustimmung ertheilt. — Im Hinblick auf den erheblichen gestiegenen Einkaufspreis des Heues wird der Preis für das im Städtischen Viehhofe abzugebende Heu auf 5 M. 50 Pf. für den Zentner erhöht.

B.N. (Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des St. Vincenzvereins) wurde gestern Vormittag 9 1/2 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Stefan ein Festgottesdienst abgehalten. Dem Gottesdienste wohnten u. a. bei: Geh. Legationsrath Frhr. v. Babo und Geh. Rabinetsrath v. Gellius. Der Erzbischof Dr. Ahrber war durch den Domkapitular Dr. Schenk vertreten, ferner waren anwesend aus der Diözese Straßburg Kanonikus Dr. Müller-Simonis, Monsignore Dr. Werthmann und Dompfarrer, Geistlicher Rath Schöber aus Freiburg, sowie zahlreiche geistliche Herren, Abordnungen der Vincenzvereine von Speier und verschiedener anderer Städte Badens. Um 11 1/2 Uhr fand im katholischen Vereinshaus Café Nowak die erste Versammlung der Vertreter der karitativen Vereine statt. Herr Domkapitular Dr. Schenk übernahm das Präsidium und übertrug die Grüße des Erzbischofs. Nach einem einstündigen Refekat des Herrn Kanonikus Dr. Müller-Simonis wurde die Gründung eines Charitativen Verbandes für ganz Baden einstimmig beschlossen. Nachmittags besuchten die Gäste das alte und neue Vincenzhaus und das neu errichtete Marianische Mädchenstiftungsheim. — Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ließ dem St. Vincenzhaus zum Jubiläum ein prächtiges Madonnenbild überreichen. Der Abends anlässlich des Jubiläums des St. Vincenzvereins in der Festhalle stattgehabte Festversammlung, die von etwa 3500 Personen besucht war, wohnten auch Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl nebst Höchstseiner Gemahlin bei.

* (Hardtitzung.) Eine Anstalt in der Nähe unserer Stadt, die seit Jahrzehnten im Segen gewirkt hat, die Hardtitzung bei Weismannreuth, begeht Mittwochs den 19. Juni (Nachmittags 1 Uhr) die Jubelfeier ihres 50-jährigen Bestehens und hat dabei die seltene Freude, daß sie seit ihrer Gründung im Jahre 1851 bis heute unter der Leitung deselben Hausvaters des ehrwürdigen Inspektors Mayer steht.

* (Photolineamatographisches Theater.) Die letzten Vorstellungen finnen morgen, Dienstag, den 18., und Mittwoch, den 19. Juni, Abends 8 Uhr, statt. Das bereits erwähnte Programm hat sich um folgende interessante Nummern

Gestalt der Germania dar. Das Haupt der Germania schmückt ein Helm mit dem Eisernen Kreuz und kapitälartigen Aufschlag.

Unten am abgerundeten Sockel der Mittelarchitektur sind in Augenhöhe, sowohl vorn wie auf der Rückseite, dreitheilige Reliefs angebracht. Vorn erscheint zuerst das Kind am Gängelbande; im Mittelbilde weckt die Germania den auf der Vorenhaut ruhenden Jüngling, um ihn einzureihen in die Scharen der langenschnäbeligen Krieger; das dritte Relief zeigt den riesenstarken Mann, der seine Gegner spielend bewältigt.

Auf der Rückseite wird in gleicher Form auf die durch Kampf errungene Einigung Deutschlands hingewiesen: Im Mittelrelief sitzt die Germania auf dem Throne, ihr Haupt schmückt die neuerrungene Kaiserkrone; die Hände reißt sie zwei Gestalten an ihrer Seite; einem fernigen Arbeiter, der den Spaten auf den Boden setzt, und der holden Vertreterin der Künste, die eine Urna in der freien Hand trägt.

Nur in äußerer Beziehung zu dem Denkmal stehen, von Ludwig Gauer nach Skizzen von Begas ausgeführt, die beiden mächtigen, dreimal lebensgroßen Sandsteingruppen, die in der Nähe des Denkmalplatzes aufgebaut und den Basissen zugewandt sind. Diese Werke geben der Gesamtanlage vor Allem eine größere Breite. In der Gruppe an der Südseite zieht die muskulöse Gestalt eines Kriegers mit aller Kraft aus dem Wasser ein Netz, in dem er zu seiner Ueberwältigung seinen eigenen fischschwänzigen Sprößling gefangen hat, während zur Seite die Mutter sich beobachtend und anmuthig herabneigt. Die Gruppe am Nordbassin zeigt einen Triton, der auf einer Muschel bläst, neben ihm eine Nymphe, die einem aus dem Wasser auftauchenden Seehund einen Fisch hinaußt. Die beiden Sandsteingruppen werden belebt durch je zwei Fontänen, die ihr Wasser in mäßiger Höhe sprudeln lassen.

Das gesamte Denkmal hat mit der Herrichtung des Platzes einen Kostenaufwand von 1 200 000 M. erfordert. Bei der Ausführung der Modelle standen Professor Reinhold Begas namentlich seine früheren Meisterkünstler August Kraus und Gust Thürging zur Seite. Die Bronzegrüße haben Martin und Bilging, die Granitarbeiten Kessel und Rößl, die Sandsteinarbeiten hat Hofmeister Schilling ausgeführt.

erweitert: Coquelin in „Cyrano de Bergerac“, Rejane in „Ma cousine“, Die Buppe, Japanischer Tanz, Die göttliche „Cleopatra“, Brunin in komischer Imitation einer Tänzerin.

* Badische Feuerversicherungsban in Karlsruhe. In der am Samstag dahier abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Bank wurde die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1900, sowie die Bilanz genehmigt und Decharge erteilt. Die turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat scheidenden Herren: Rechtsanwalt Ernst Bassermann, Direktor Wilhelm Groß und Gustav Adenborg, sämtlich in Mannheim, wurden wiedergewählt. Neugewählt wurde an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausscheidenden Herrn Geh. Rath Lepique in Karlsruhe Herr Finanzrat a. D. Setz in Frankfurt a. M. Die Generalversammlung beschloß die Ausdehnung der Thätigkeit der Bank auf die Versicherung gegen Einbruch diebstahl.

5 (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 13. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Frhr. v. Rüdiger. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Duffner. Eine Diebstahl- und Hehlereigesellschaft, die über Jahresfrist schon in der hiesigen Stadt ihr Unwesen trieb und zu der zum Teil recht gefährliche Einbrecher gehörten, wurde heute von der Strafkammer abgeurteilt. Es waren nicht weniger als neun Angeklagte, die sich auf der Anklagebank befanden: Der Metzger J. Heilmann und der Ausläufer J. Heilmann aus Diefendach, der Maler G. Deimling aus München, der Schlosser J. A. Ernsberger, der Arzt M. A. C. Sasse, der Kaufmann F. A. Wetterer, der Anstreicher J. Krauß, der Handelsmann W. B. F. Bidel und der Kaufmann R. E. Wittmann, Karlsruhe. Die Angeklagten haben hier zahlreiche Diebstähle ausgeführt, vornehmlich unter der Führung des Heilmann, der, wie er es gerade für nötig fand, zwei, drei oder vier seiner Spießgesellen für seine Raubzüge auslieferte. Daß die Einbrecher mit Ausdauer an die Arbeit gingen und vor keinem Unternehmen zurückschreckten, beweist ihr Einbruchsdiebstahl in der Druckerei Radot hier. Dort wollten sie den Kassenschrank pflündern, den sie mit Bohren und Sprengpulver zu öffnen suchten. Gewöhnlich verübten sie tagsüber Raubdiebstähle und begingen Nachts in Geschäftshäusern und Wirtschaften Einbrüche. Die gestohlenen Sachen wurden geteilt und entweder veräußert oder im Haushandel losgeschlagen, zum Teil aber auch an die Mitangeklagten Krauß und Bidel verkauft. Der Gerichtshof sprach sämtliche Angeklagten des Diebstahls beziehungsweise der Begünstigung und der Hehlerei schuldig und verurteilte unter entsprechender Berücksichtigung der Untersuchungsfrist J. Heilmann zu sechs Jahren elf Monaten fünf Wochen Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Deimling zu vier Jahren einem Monat einer Woche Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Ernsberger zu einem Jahr elf Monaten vierzehn Tagen Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, Sasse zu neun Monaten vierzehn Tagen Gefängnis, Wetterer zu acht Monaten vierzehn Tagen Gefängnis, J. Heilmann zu sechs Monaten vierzehn Tagen Gefängnis, Wittmann zu vier Wochen Gefängnis, Krauß zu vierzehn Wochen Gefängnis und Bidel zu acht Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

* Pforzheim, 16. Juni. Heute fand hier im Brauhaus Keller der fünfte Verbandstag der selbständigen Blechner und Installateure Badens statt. Anwesend waren 150 Mitglieder. In Vertretung der Regierung nahm Herr Geh. Oberregierungsrath Braun an den Verhandlungen teil.

* Furtwangen, 16. Juni. Die Genossenschaft der Schneefelder in Bernau erzielte im letzten Jahr einen Umsatz von etwa 120 000 M. Den Einkauf und Verkauf besorgt die Genossenschaft. Der Meister beziehungsweise Arbeiter bekommt sein baare Geld und am Schluß des Jahres seinen Anteil an nahezu sicheren Ueberflüssen. Dadurch wurde besserer Preis erzielt und der tägliche Arbeitslohn ist bedeutend in die Höhe gegangen. Die Genossenschaft wurde von Großherzoglicher Regierung thätig unterstützt. Auch wurde eine Schneefeldererichtete, die ebenfalls zum Aufschwung der Genossenschaft beitragen soll.

B.N. Willingen, 16. Juni. Zum heutigen Sängerabend des Schwabwaldgauers waren zehn Vereine anwesend. Die Gesangsleistungen, Gesamm- und Einzelsoliste, fanden Vormittags im Waldhotel, Nachmittags in der Turnhalle statt. Festpräsident war v. Gauworf, Herr Fabrikant Hettich, Festwaggen. Derselbe betonte in seiner Festrede, daß kein Wettstreit mehr stattfinden solle, da dasselbe nur zu Uneinigkeiten führe.

N.B. Konstanz, 16. Juni. Der badische Bäderverband andstand nahm u. A. mit Befriedigung Kenntnis von der Ankündigung, daß an Stelle der Bäderverordnung eine vollständige Miniarbeite treten sollte. Ferner wurde ein Antrag einstimmig angenommen, eine Centralstelle zu errichten, welche alle unberechtigten Aufschuldigungen des Bädergewerbes verfolgen und eventuelle Klagen erheben soll. Wegen einer Befestigung oder Einschränkung der Nacharbeit protestierte die Versammlung einstimmig. Eine Resolution, welche die Herabsetzung des im Grenzverkehr zulässigen Quantum von Mehl und Backwaaren von 3 auf 1 Kilo festsetzt, fand einstimmige Annahme. An die Verhandlungen schloß sich ein Festbanket im Inselhotel.

Vom Bodensee, 16. Juni. Dieser Tage veranstaltete der Bürgerverein „Bodan“ von Konstanz mittelst Extrazuges einen Ausflug nach Schaffhausen, an welchem etwa 250 Personen teilnahmen. Der Männerchor von Schaffhausen empfing die Gäste am dortigen Bahnhof. Die beiden Vereine gaben darauf in Verbindung mit dem Stadtsängerverein Winterthur in der St. Johannis Kirche ein Wohlthätigkeitskonzert, wobei Fräulein Frieda Hegar (Sängerin) und Herr Musikdirektor Suter aus Schaffhausen mitwirkten. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es kamen drei Gesammtdire und je ein Einzeldir zur Aufführung. Nach 9 Uhr Abends traten die Konstanzer die Rückreise an.

Vom Bodensee, 16. Juni. Der Blaueselchenfang im Bodensee hat seit Mitte Mai begonnen, jedoch bisher ein sehr geringes Resultat geliefert, geringer als seit vielen Jahren; daher stehen auch die Preise für die Fische ungewöhnlich hoch.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

G. Großherzogliches Hoftheater. Nach mancherlei Repetitionsänderungen gelangte am 16. „Carmen“ mit Fräulein Lydia Pauli-Meißner als Micaela zur Aufführung. Die Rolle der Micaela ist leider nicht danach angefallen, um einer Wichtigkeit kennen zu lernen. Es ist mehr eine Episodenrolle, die zur allgemeinen Erheitern und dramatischer Begründung mancher Ereignisse der Handlung geschaffen ist, ohne daß die Figur selbst tiefer gedacht erscheint. Darum muß man die Micaela entziehen zu den sogenannten unbedeutenden Rollen zählen, und wir wagen es nicht, darnach ein Urteil über die gastierende Dame zu fällen. Wir können daher diesmal nur feststellen, daß Fräulein Pauli-Meißner eine angenehme, aber etwas kleine Stimme und eine gute Bühnenercheinung besitzt. Es würde uns freuen, wenn wir sie zur Bildung eines klareren Urteils etwa noch in einigen Singspielen oder kleineren Opern kennen lernen könnten. Was die übrige Besetzung der Oper betrifft, so wäre besonders die Carmen von Fräulein Tomtschil zu erwähnen, die wir entschieden eine gute Leistung nennen müssen. Fräulein Tomtschil hat den Charakter der Carmen gewiß gründlich studiert und durchgearbeitet, wenn auch manchemal eine etwas schwere Auffassung der Rolle die gedankenlose Leichtfertigkeit der Bizeimerin ein wenig vermischt. Herr Busard als Don José gelangt naturgemäß die lyrischen Stellen besser, als die mit starkem dramatischem Accente, doch ist in José immer eine anerkenntenswerthe Leistung. Die übrige Besetzung der meist kleineren Rollen ist schon lange hier bekannt. Die Inszenierung der Volksoperen im ersten und vierten Akte war eine sehr gute und bot ein frisches Bild südlich-naturlichen Volkslebens. Leider können wir diese Freizeite nicht der Gesamtauführung zusprechen, die oft merklich schleppend von staten ging, was gerade diese Oper nicht vertragen kann. Einen guten Eindruck dieses Wertes kann man nur gewinnen, wenn sich die ganze Handlung leicht und flüssig abwickelt. Doch es war ja diese Aufführung eine durch mannigfaltige Verhältnisse bedingte nachträgliche Einschlebung in den Spielplan, und darum wollen wir nicht zu streng mit ihr ins Gericht gehen.

Herr Felix Baumbach vom Stadttheater in Magdeburg hat am Samstag zum drittenmal gastirt. Die Darstellung des Glöckchengiebers Heinrich in der „Verlunkenen Glocke“ stellt keine leichte Aufgabe, Herr Baumbach wußte ihr aber im ganzen mit gutem Erfolge gerecht zu werden. Wenn er sich auch stellenweise im Sprechen überhastete, so daß die einzelnen Worte unverständlich wurden — wir denken speziell an die Scene im dritten Akte, in der Meister Heinrich seinen neuerwachten elementarergewaltigen Schaffensdrang den Warnungen des Pfarrers in begeherrter Rede entgegenhält — so war doch die Gesamtleistung eine durchaus anerkenntenswerthe, und wir haben den glücklichsten Gesamteindruck, den wir von dem Gaste aus den vorbergehenden Gastspielen gewonnen hatten, auch am Samstag befestigt gefunden. Aus dem vorberzählten Mangel geht nur hervor, daß Herr Baumbach es noch lernen muß, sein Temperament fester zu zügeln. — Wir nehmen hierbei noch gern Anlaß, daß mit seiner Auffassung und elbischer Grazie durchgeführte Rauteudelein Fräulein Müller's ganz besonders rühmend zu erwähnen.

Ueber einen künstlerischen Erfolg zweier Karlsruheherinnen wird dem „Schwab. Merkur“ aus Wilsbad berichtet: Gestern hatten wir Gelegenheit, zwei junge Karlsruheher Damen zu hören, Fräulein Clara Ficht als Pianistin und Fräulein Elisabeth Kuntze als Sängerin, die zu Gunsten des hiesigen evangelischen Vereinshauses auf Veranstaltung eines Konzerts für diese Sache sich warm interessirenden Dame ein Konzert gaben. Beide erwiesen sich als hervorragende Künstlerinnen von trefflicher Schulung und gediegenem Können. Bei Fräulein Ficht trat die Reife und Klarheit des Spiels, verbunden mit geistiger Vertiefung in die von ihr vorgetragenen Stücke von Chopin, Schumann, Brahms u. s. w. hervor. Fräulein Kuntze zeigte sich im Besonderen wohlwollend, die eigenen Kompositionen des Fräulein Ficht, von denen das schon in weiten Kreisen bekannte Lied „Ruth“ tiefen Eindruck machte. Wirklich unterstützt wurden die beiden Damen durch zwei tüchtige Mitglieder des hiesigen Kirchorchesters, die Herren Glinger (Cello) und Günzig (Piano). Dem evangelischen Verein ist als Reintrag eine erfreuliche Summe zufließen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Hannover, 17. Juni. Seine Majestät der Kaiser traf heute früh hier ein und begab sich sofort zum Militärreitinstitut. Nach der Befichtigung desselben traf der Kaiser um 1/7 Uhr auf der Bahnhofsallee beide ein, wo das königliche-Regiment zur Befichtigung herbeifand und den Kaiser mit Hurrah begrüßte. Nach Schluß des Exercirens setzte sich der Kaiser an die Spitze des Regiments und führte es in die Stadt zurück. Der Chef des Militärreitinstituts, Oberst v. Miklaff, wurde zum Generalmajor befördert. Nach der Rückkehr in die Stadt nahm der Kaiser das Frühstück im Kasino des königlichen-Regimentes im Kreise der Offiziere ein, während die Mannschaften vor der Kaserne Aufstellung nahmen. Nach Beendigung des Frühstücks um 1/11 Uhr fuhr der Kaiser unter erneuten Begrüßungen der Bevölkerung zum königlichen Schloß.

* Wien, 16. Juni. Die Wiener Blätter äußern sich über die Erklärungen des italienischen Ministers des Aeußeren Prinetti, über die auswärtigen Beziehungen Italiens sehr befreudigt. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die Erklärungen des Ministers, die treffend das Wesen des Dreiebundes und seine Bedeutung kennzeichnen, seien um so werthvoller, als Prinetti in früheren Jahren dem Dreieubund mit einigem Argwohn gegenübergestanden war. Auch was Prinetti gestern über Albanien sagte, verdiene vollen Beifall. Er war ganz in Uebereinstimmung mit unserem Minister des Aeußeren, der erklärt, daß die beiden Regierungen keine Aktion dajelbst wünschen, in die beiderseitige territoriale Uneigenschaft Vertrauen setzen, den Wert der Erhaltung des status quo für die Interessen der beiden Reiche vollständig würdigen und dem kulturellen Fortschritt der Albanen alles Wohlwollen entgegenbringen.

* Marseille, 16. Juni. Die marokkanische Gesandtschaft ist gestern hier eingetroffen und vom Präfecten, dem kommandirenden General des 15. Armeecorps und dem Maire am Bahnhof empfangen worden. Auf die Begrüßungsansprache des Präfecten erwiderte der Führer der Gesandtschaft, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der französischen und der marokkanischen Regierung seien schon alt und er hoffe, daß die Reise der Gesandtschaft nach Frankreich dazu beitragen werde, dieselben noch enger zu gestalten.

* Paris, 17. Juni. Mehrfach verlautet, daß die Reise der marokkanischen Gesandtschaft nach Frankreich auch bemerkenswerthe wirtschaftliche Ergebnisse haben werde. Die Marceller Kaufmannschaft beschäftigt sich mit verschiedenen Projekten, welche die Handelsbeziehungen mit Marokko erleichtern und fördern sollen. Es handle sich insbesondere um mehrere große Bauunternehmungen, welche von französischen Gesellschaften ausgeführt werden sollen, u. a. soll eine Bahn gebaut werden, welche Tanger und die ganze marokkanische Küste mit Temcen, Oran, Algier und Tunis verbinden soll. Die marokkanische Regierung habe dieses Projekt im Prinzipie bereits angenommen. Dem „Matin“ wird aus Algier gemeldet, daß der französische Behörde ein Brief in die Hände gefallen sei, welcher an die Signe des aus dem Jahre 1870 bekannten Insurgentenführers Abdurrahman gerichtet war und in welchem steht, daß die Eingeborenen für den kommenden Winter ein allgemeines Aufstand vorbereiteten.

* Rom, 16. Juni. Die Taufe der Prinzessin Salaria Margherita fand gestern im Quirinal statt. An der Seiner Majestät dem König wohnten der feierlichen Handlung die Königin-Mutter Margherita, Königin Maria Pia von Portugal, Fürst und Fürstin von Montenegro, der Herzog von Porto, Prinz Mirco, sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und der Hofstaat bei.

* Belgrad, 17. Juni. Aus Proteupe wird gemeldet: Am 13. Juni überfielen Nachts Njams und Arnauten das auf serbischen Gebiet liegende Haus eines Serben, erschossen ihn und raubten sein Vieh. In Nabisagar soll ein Aufruhr gegen die Behörden ausgebrochen sein.

* London, 17. Juni. Reuters Bureau meldet aus Aden: Nach Zurückführung von Eilmärtschen ist eine englische Kolonne in dem Gebiete von Dolobahaland eingetroffen, das 140 Meilen von Burao und 27 Meilen von Jabette, dem Sitze des Mullah entfernt liegt.

* Madrid, 17. Juni. Bei dem Vorbeiziehen der Prozession kamen Kundgebungen gegen die Jesuiten vor. Ein erheblicher Zwischenfall ereignete sich nicht.

Verstorbene.

† Berlin, 17. Juni. (Telegr.) Professor Hermann Grimm ist gestern gestorben.

† Offen, 17. Juni. (Telegr.) Hier sind Nachts bei einem Brande drei Personen umgekommen.

† München, 17. Juni. (Telegr.) Auch heute noch treffen von allen Seiten Nachrichten über Hochwasser ein. Besonders sieht der Inn hartes Hochwasser. Im Hochgebirge schneit es. Heute Früh ist wieder klares Wetter eingetreten.

† Labai (Dep. Mayenne), 16. Juni. (Telegr.) Fünf Wagen, auf denen sich 15 Arbeiter befanden, rollten in der Nähe von Chailaud eine stark geneigte Strecke einer im Bau befindlichen Straßenbahn mit so gewaltiger Schnelligkeit herab, daß sie bei dem Anprall am Endpunkte zertrümmert wurden. Sieben Arbeiter wurden getödtet, die übrigen acht verletzt, davon drei tödtlich.

† Corfö, 17. Juni. (Telegr.) Als gestern Abend sechs junge Leute auf der Fährde von Corfö eine Segelfahrt unternahmen, kenterte das Boot. Fünf ertranken, einer wurde gerettet.

† New-York, 17. Juni. (Telegr.) Aus weiteren Mittheilungen über den Zusammenstoß der beiden Fährboote am Caspiber ergibt sich, daß die Masse der Passagiere des „Northfield“ durch herbeigekommene Fahrzeuge gerettet worden ist. Es sieht noch nicht fest, ob jemand ertrunken ist, es heißt aber, neun Personen würden vermisst. Man hat den Leichnam eines Knaben aufgefunden, den man für ein Opfer der Katastrophe hält.

† Buenos Aires, 16. Juni. Die Regierung beschloß, vom Parlamente die Bewilligung von 1 1/2 Millionen Francs zum Bau einer Drahtseilbahn zwischen Chilecito und den Bergwerken von Yamatina in der Provinz Miga zu verlangen. Man verpricht sich von dem Baue eine bedeutende Förderung des Bergbaues.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe. Dienstag, 18. Juni. Abth. A. 62. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmale wiederholt: „Zwei Eifen im Feuer“, Lustspiel in 3 Akten (frei nach Calderon) von Friedrich Abler. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr. Donnerstag, 20. Juni. Abth. B. 62. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Alessandro Strabella“, romantische Oper mit Tänzen in 3 Aufzügen von W. Friedrich, Musik von Fr. v. Flotow. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr. Freitag, 21. Juni. Abth. A. 64. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmale: „Rosmersholm“, Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Samstag, 22. Juni. Keine Vorstellung. Sonntag, 23. Juni. Abth. B. 64. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Wegen andauernder Feserkeit von Heinrich Reiff statt „Sommerabendstraum“: „Gzar und Zimmermann“, komische Oper in 3 Aufzügen, Musik von Albert Vorhing. — „San Bett“: Fritz Sande als Gast. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr. Sonntag, 24. Juni. 23. Vorst. außer Abonn. (Ermäßigte Preise.) Abfchiedsvorstellung von Dittlie Gerhäuser: „Frau Knigin“, Spiel in 2 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Gäfeld. — „Die Schulmeister“, Lustspiel in 1 Akt von Emil Pöhl. Anfang halb 7 Uhr. Vorverkauf an die Abonnenten: am Samstag den 22. Juni, Nachmittags 3 bis 5 Uhr; Tour B. 3 bis 4 Uhr, Tour C. 4 bis halb 5 Uhr, Tour A. halb 5 bis 6 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf vom Montag den 24. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr an.

Im Theater in Baden: Mittwoch, 19. Juni. 19. Vorst. außer Abonn. Zum erstenmale wiederholt: „Zwei Eifen im Feuer“, Lustspiel in 3 Akten (frei nach Calderon) von Friedrich Abler. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrol. v. 17. Juni 1901. Während Nordwest- und Westeuropa von einem barometrischen Maximum bedeckt wird, bildet der Norden ein ausgebehnates Depressionsgebiet, welches flache Minima über Lappland und über dem süßlichen Scandinavien enthält. Dieser Luftdruckvertheilung entsprechend ist das Wetter auf dem Festland trüb kühl und regnerisch. Eine wesentliche Aenderung sieht vorerst nicht in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Salsbrunn.

	Barom.	Therm.	Wind.	Wolkl.	Wind.	Stimmel
15. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.3	14.4	7.2	59	NNE	bedeckt
16. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.5	12.4	7.0	65	"	"
16. Mittags 2 ⁰⁰ U.	751.9	16.2	6.7	42	W	"
16. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.2	14.4	7.2	59	SW	"
17. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.1	10.8	8.4	89	"	"
17. Mittags 2 ⁰⁰ U.	750.9	14.8	10.1	81	"	"

1) Regen. Höchste Temperatur am 15. Juni: 17.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.0. Niederschlagsmenge des 15. Juni: 0.1 mm. Höchste Temperatur am 16. Juni: 19.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.7. Niederschlagsmenge des 16. Juni: 2.1 mm. Wasserstand des Rheins. Wagan. 16. Juni: 4.66 m, gestiegen 2 cm. — 17. Juni: 4.80 m, gestiegen 14 cm.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelassen Sonntag den 16. Juni, Vormittags. Bodensee. Konstanz: gestern Mittag 12 Uhr 420 cm, heute Vormittag 10 Uhr 444 cm, gestiegen 24 cm, stark steigend. Eingelassen Montag den 17. Juni, Vormittags. Rhein. Waldshut: gestern Früh 7 Uhr 364 cm, gestern Abend halb 9 bis 10 Uhr 406 cm, heute Früh 7 Uhr 392 cm, gefallen 14 cm, langsam fallend, Höchststand 406 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das Reichsstempelgesetz

in der Fassung vom 14. Juni 1900, nebst den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats und den badiſchen Vollzugsvorschriften. Mit Erläuterungen herausgegeben von Finanzrath C. Zimmermann. Preis geb. 3 M. 60 Pf.

Die „Badiſche Rechtspraxis“ schreibt:

„Die getroffene Auswahl und Anordnung des reichen Stoffes kann als eine für die praktische Handhabung des Gesetzes durch die Behörden wie für das rasche Zurechtfinden der Interessenten als recht zweckmäßig bezeichnet werden.“

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgefundenen Ausloosung der auf 31. Dezember l. J. zur Geinzahlung gelangenden Schuldverschreibungen des 3%igen Anleihe der Stadtgemeinde Offenburg vom Jahre 1895 wurden gezogen:

Sit. A. Nr. 1, 18, 19, 45, 51, 59, 106, 107, 115, 124, 181, 182, 147, 148, 196, 198, 199, 212, 221, 222, 226, 228, 233, 234, 235, 251, 259, 298.

Sit. B. Nr. 2, 46, 49, 50, 51, 58, 60, 67, 92, 108, 121, 125, 222, 227, 228, 230, 263, 264, 265, 266, 268, 269, 272, 279, 283, 284, 285, 286, 289, 238, 336, 364, 366, 369, 385, 386, 388, 402, 403, 404, 405, 407, 411, 437, 438, 442, 480, 530, 537, 539, 571, 572, 573, 574, 578, 607, 608, 619, 622, 636, 638, 641, 642, 646.

Sit. C. Nr. 12, 15, 35, 60, 71, 72, 73, 76, 83, 95, 107, 108, 115, 171, 182, 183, 184, 185, 187, 189, 190, 191, 192, 203, 210, 217, 261, 263, 264, 265, 267, 332, 336, 337, 342, 352, 354, 373, 397, 398, 399, 439, 440, 454, 456, 461, 483, 484, 485, 486, 504, 510, 511, 512, 515, 522, 529, 541, 568.

Sit. D. Nr. 1, 3, 4, 7, 8, 10, 11, 16, 19, 27, 28, 31, 66, 67, 112, 114, 128, 129, 132, 176, 187, 188, 189, 190, 192, 199.

Die Inhaber der Schuldverschreibungen werden hiezu des Anfangs ergehen in Kenntniß gesetzt, daß mit 31. Dezember l. J. die Verzinsung der gezogenen Stücke aufhört.

Offenburg, den 13. Juni 1901.

Der Gemeinderath:
Hermann.

2,223

Schweizerische Lebensversicherungs- u. Renten-Anstalt zu Zürich.

Schluss-Bilanz auf 31. Dezember 1900.

Aktiva.		Fr.	Rp.
1. Kassabestand		57 873.35	
2. Werthschriften		44 152 448.50	
3. Verlangenes Gut		222 169.70	
4. Forderung d. Gm. d. Zürich		100 000.00	
5. Forderung Alfred Escher-Platz, Zürich		2 149 000.00	
6. Forderung Kanton Bern		1 015 000.00	
7. Forderung Boulevard de Grancy, Lausanne		258 125.00	
8. Forderung Chemin de Montlond, Lausanne		86 766.07	
9. Forderung Chemin de Montlond, Lausanne		823 986.95	
9. Marchen abzgl. Passiv-Rücklagen		3 154 070.75	
10. Forderung d. Anstalt		70 154.15	
11. Guthaben an Teilnehmern mit Zinsen		10 663.11	
12. Guthaben an Teilnehmern für Lebensversicherung		197 063.94	
13. Guthaben an Teilnehmern für Rückversicherung		47 340.48	
14. Guthaben bei Banken		489 240.75	
15. Guthaben bei Agenten		92 228.00	
16. Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften		125 262.26	
17. Deckungskapital der Rückversicherungen (inkl. Prämienübertrag)		2 886 910.90	
18. Deckungskapital der Rückversicherungen (inkl. Prämienübertrag)		2 025.00	
19. Verschiedene Konten		55 890 928.91	
Passiva.		128 955.05	
1. Reservefonds		45 812 439.00	
2. Deckungskapital		1 364 853.24	
3. Prämienüberträge		106 310.34	
4. Kriegssreserve		482 783.24	
5. Fällige Renten und Rentenübertrag, abzüglich Rückversicherungsanteil		37 800.00	
6. Noch nicht erhobene Versicherungssummen		56 494.31	
7. Nicht erhobene Rückzahlungen		216 975.61	
8. Depositen		3 838.08	
9. Vorausbezogene Prämien		281 064.71	
10. Guthaben der Anstalt		45 054.67	
11. Guthaben der Rückversicherung		7 345.21	
12. Guthaben der Rückversicherung		16 966.70	
13. Guthaben der Rückversicherung		6 676.31	
14. Verschiedene Konten			
15. Gewinnfonds:			
a. Gruppe I und Ia:		3 017 083.75	
Ende 1900		301 785.99	3 318 869.74
Gewinn von 1900			
b. Gruppe II und IIa:		3 120 719.59	
Ende 1900		884 283.16	4 005 002.75
Gewinn von 1900			
			55 890 928.91

Zürich, den 12. Juni 1901.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Renten-Anstalt.

G. Schärflin, Ulster.

Prospekte sind durch die Direktion oder durch die Generalagentur Mannheim (für das Großherzogthum Baden) zu beziehen, welche letztere zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit ist.

Erfahrene Vertreter werden an allen, auch den kleinsten Orten, gegen angemessene Provisionen, zu engagieren gesucht, ebenso findet ein rühriger, mit den Verhältnissen des Großherzogthums Baden vertrauter, in der Organisation und Acquisition durchaus erfahrener und mit guten Erfolgen thätiger Inspektor gegen hohes Gehalt (M. 2400 pro anno), den üblichen Speesen und Provision, dauerndes Engagement. Offerten mit Lebenslauf und Angabe der bis jetzt erzielten Erfolge beliebe man an die unterzeichnete Generalagentur zu richten.

Mannheim, den 13. Juni 1901.

Die Generalagentur Mannheim.

J. Amend, Beethovenstraße 3 p.

Das erste Mal in Europa. Stadtgarten-Theater.

Bis incl. Mittwoch den 19. d. Mts. je 8 Uhr Abends, Kassen-Öffnung 7 1/2 Uhr Abends.

Phono-Kinematographisches Theater.

Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. d. Mts., wird das Programm mit

sechs neuen Nummern

vermehr.

Cyano de Bergerac. — Die Puppe. — Neue Tänze von Cléo de Mérode u. s. w.

P106,6

Pferdversteigerung.

Donnerstag, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird in der früheren Obstdruckerie, Rüppurstr. 31 zu Karlsruhe, ein abgängiges Gendarmepferd ohne jede Gewähr gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Karlsruhe, den 17. Juni 1901. Großh. Commando P.190 des III. Gendarmere-Distrikts.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Kontur. P.198. Nr. 6589. Schopfheim. Ueber den Nachlaß des Landwirts und Aktrathschreibers Friedrich Kuhn von Wicks wurde, da der Nachlaß überschuldet ist, heute am 14. Juni 1901, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Emil Bischoffberger in Schopfheim ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Juli 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraususses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 10. Juli 1901, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Schopfheim Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldbig sind, ist aufgegeben, nichts an die Rechtsnachfolger des Gemeinschuldners zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juli 1901 Anzeige zu machen.

Schopfheim, den 14. Juni 1901. Der Gerichtschreiber Gr. Amtsgerichts: Krenkerl.

Kontur. P.199. Nr. 6391/92. Schopfheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenfabrikanten Friedrich Frik in Wehr wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hiersebst vom heutigen aufgehoben.

Schopfheim, den 10. Juni 1901. Der Gerichtschreiber Gr. Amtsgerichts: Krenkerl.

Kontur. P.192. Nr. 9009. Waldkirch. Ueber den Nachlaß des am 24. April d. Js. verstorbenen Anton Merkle, ledigen Malers in Elzach wird heute am 14. Juni 1901, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Sparassenkontrolleur Friedrich Kapp in Elzach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 5. Juli 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem besitzigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraususses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 13. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldbig sind, wird aufgegeben, nichts an die Erben zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Juli 1901 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Waldkirch. Gr. Stegemüller. Zur Beurlaubung.

Waldkirch, den 14. Juni 1901. Der Gerichtschreiber Gr. Amtsgerichts: Gäbler.

Kontur. P.197. Nr. 6575. Oberkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wäders Konrad Gans in Oppenau ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen

Aufforderung.

Aus der Ehefrau & Jipora Lieblichen Anstifterin in Eichtelen sind pro 1900 und 1901 119,28 M. als Beaufreuer an arme Bräute israel. Confession, wobei solche die eine Verwandtschaft mit den Sifttern nachweisen können, den Borzug haben, zu vergeben. Bewerberinnen belieben ihre Anmeldungen binnen 14 Tagen unter Vorlage von Zeugnissen über Familienangehörigkeit und sittliches Betragen an den Ehegattenrath in Eichtelen einzusenden.

Eichtelen, den 17. Juni 1901. Berth. Epstein, Stiftungsrechner.

Zwangversteigerung.

Donnerstag den 20. Juni 1901, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in Eichtelen gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Dreischmaschine (Vomotor), Dreischwagen und Zubehör, sowie zwei vollständige Betten. Eppingen, den 15. Juni 1901. Schotter, Gerichtsvollzieher.

Hochbautechnische Stelle zu befühen.

Durch einen tüchtigen Architekten oder Hochbautechniker soll eine bei uns frei gewordene Stelle alsbald wieder befüht werden.

Bewerber wollen ihre Meldungen unter Anschluß eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Zeugnisse über Bildungsgang und seitherige praktische Beschäftigung sowie Angaben des Gehaltsanspruches und des Zeitpunktes an dem der Eintritt erfolgen könnte, der unterzeichneten Stelle spätestens bis 30. Juni d. J. einzureichen.

Karlsruhe, den 12. Juni 1901. Großh. Bezirksbau-Inspektion.

Eine sehr edle, braune, 2jährige Tackelhündin, sowie zwei sechs Wochen alte Welpen (Rüden) sind billig in gute Hände abzugeben.

Näheres bei Jagdaufseher Klagmann in Rauenthal bei Raßatt. P.187.1

ungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin bestimmt auf

Mittwoch, den 10. Juli 1901, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hiersebst bestimmt.

Oberkirch, den 14. Juni 1901. Schneider. Gerichtschreiber des Gr. Amtsgerichts. P.195. Nr. 7806. Säckingen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gpipiers Wilhelm Roth in bad. Rheinfelden ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, auf

Dienstag, den 9. Juli 1901, Vormittags 1/10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte II hiersebst bestimmt.

Säckingen, den 14. Juni 1901. Gerichtschreiber Großh. Amtsgerichts: Gert.

Eisenkonstruktionsarbeiten.

Zum Neubau einer Landstraßenbrücke über die Gutsch bei Gutschthum bei km 53,9 der Landstraße Nr. 28 von Rehl nach Schaffhausen soll die Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues im Gewicht von

36 500 kg Flußeisen und 350 kg Gußeisen im Wege der öffentlichen Wettbewerbung vergeben werden.

Bedingnißhefte, Pläne und Gewichtsberechnungen liegen bei uns zur Einsicht auf, können aber auch gegen portofreie Einsendung von 5 M. von uns bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Eisenkonstruktionsarbeiten“ versehen längstens bis zu dem auf

24. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, anberaumten Öffnungsverhandlung an uns einzureichen.

Die Baustelle liegt 1,4 km oberhalb der Station Kaufach der badischen Schwarzwaldbahn. P.712. Aufschlagfrist 4 Wochen.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Offenburg.

Bedingung von Wasserleitungsarbeiten.

Die Stadtgemeinde Waldshut vergibt folgende Lieferungen und Arbeiten zur Erweiterung ihrer Wasserleitung:

Kost I. Herstellung von 2350 l. m Rohrgraben.

Kost II. Herstellung von 2 Brunnentuben aus Beton.

Kost III. Metallarbeiten: Lieferung und Regen von 2350 l. m gußeisernen Wasserleitungen von 60 bis 90 mm Durchmesser, von 850 kg Formstücke, 7 Ventilluftschrauben, 10 Absprengschiebern, 6 Ventill-Strabentrunden, 2 Hydranten, 20 Absprengventile für Strabentrunden u. s. w.

Die Bedingnißunterlagen können bei der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Waldshut eingesehen werden.

Angebote sind, postmäßig verschlossen und mit Aufschrift „Angebot auf Wasserleitungsarbeiten“ versehen, längstens bis

Montag den 1. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, an den Gemeinderath der Stadt Waldshut einzureichen. Aufschlagfrist 14 Tage.

P.228. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu Gunsten der in der Zeit vom 8.-10. Juni 1901 in Waldshut in Eichtelen stattfindenden allgemeinen Gesellungsstellung wird für die daselbst ausgefertigten und unverkauft bleibenden Gegenstände auf den besitzigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

Karlsruhe, den 14. Juni 1901. Großh. Generaldirektion.

P.216. Nr. 17584. Mobsach. Bei diesseitiger Stelle sind auf 1 Juli d. Js. zwei Kanzleigehilfenstellen zu befühen.

eine mit 600 M. und eine mit 900 M. pro Jahr.

Bewerber aus der Zahl der Incipienten oder Verwaltungsfaktive wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis längstens 25. l. Mts. dahier einreichen.

Gr. Bezirksamt Mobsach. Ruzbaum.

P.217. Stodach. Eine Kanzleigehilfenstelle mit einer Jahresvergütung bis zu 900 M. ist zu befühen. Bewerbersinnen mögen sich unter Vorlage von Dienstzeugnissen und Angabe des Gehaltsanspruches alsbald melden.

Stodach, den 13. Juni 1901. Großh. Bezirksamt. Krölb.